Amtliche Bekanntmachungen
Nr. 21/2014

Hochschule Merseburg
University of Applied Sciences

Herausgeber: Rektor
Redaktion:
Dezernat Akademische Angelegenheiten

Merseburg, 20. 08. 2014

Inhaltsverzeichnis
Rahmenstudien- und Prüfungsordnung für das Bachelorstudium an der Hochschule Merseburg vom 15. 04. 2014 - University of Applied Sciences –

Anlage 1: Studiengangsspezifische Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Kunststofftechnik“ am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften an der Hochschule Merseburg

Anlage 2: Modulübersicht für den Bachelorstudiengang „Kunststofftechnik“ am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften an der Hochschule Merseburg

Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs
Rektor
Rahmenstudien- und -prüfungsvorschrift
für das Bachelorstudium an der Hochschule Merseburg

Auf Grundlage der Paragraphen 13 Abs. 1 in Verbindung mit 67 Abs. 3 Nr. 8 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) vom 14. Dezember 2010 (GVBl. LSA S. 600) in der jeweils gültigen Fassung hat die Hochschule Merseburg nachfolgende Rahmenstudien- und -prüfungsvorschrift für das Bachelorstudium erlassen:

Inhaltsübersicht:

§  1 Geltungsbereich der Rahmenstudien- und -prüfungsvorschrift
§  2 Gleichstellung
§  3 Ziel des Studiums
§  4 Bachelorgrad
§  5 Zulassung
§  6 Wechselbestimmungen
§  7 Studienbeginn
§  8 Regelstudienzeit, Module und Leistungspunktesystem
§  9 Prüfungsausschuss
§ 10 Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer
§ 11 Prüfungsamt
§ 12 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen
§ 13 Prüfungsleistungen
§ 14 Wiederholung von Prüfungsleistungen
§ 15 Freiwerde
§ 16 Bewertung der Prüfungsleistungen, Modulnoten und Ermittlung der Gesamtnote
§ 17 Abschluss des Studiums
§ 18 Bachelorzeugnis und Bachelorurkunde
§ 19 Diploma Supplement
§ 20 Einsicht in die Studienakten
§ 21 Täuschung, Ordnungsverstoß
§ 22 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen
§ 23 Aberkennung des Bachelorgrades
§ 24 Inkrafttreten und Veröffentlichung
I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1
Geltungsbereich der Rahmenstudien- und -prüfungsvorschrift


(2) Die jeweiligen studiengangsspezifischen Bestimmungen definieren Ziele und Inhalte, Zugangsvoraussetzungen, die curricular festgelegten Anforderungen sowie den Studienverlauf. Dabei können aus sachlichen Gründen durch die Fachbereiche abweichende Regelungen zur Rahmenstudien- und -prüfungsvorschrift getroffen werden, soweit diese Ordnung die Fachbereiche dazu ermächtigt.

§ 2
Gleichstellung

Status- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.

§ 3
Ziel des Studiums


(2) Im Bachelorstudium werden die grundlegenden Methoden, Fragestellungen und Theorien der Fachwissenschaften vermittelt. Ziel des Studiums ist die Fähigkeit, das erworbenen Wissen berufsfeldspezifisch anzuwenden und zu vermitteln. Dabei wird im Studium zunächst auf die Pluralität möglicher Berufsfelder Bezug genommen.

(3) Weiteres dazu regeln die studiengangsspezifischen Bestimmungen.

§ 4
Bachelorgrad

Nach erfolgreichem Abschluss aller Leistungen des Bachelorstudiums verleiht die Hochschule Merseburg den akademischen Grad eines Bachelors. Die genaue Bezeichnung des Grades regeln die jeweiligen studiengangsspezifischen Bestimmungen.

Über die Verleihung des Bachelorgrades stellt die Hochschule Merseburg eine Urkunde aus. Weiteres dazu regelt § 18.

§ 5
Zulassung

(1) Zum Bachelorstudiengang wird zugelassen, wer über die in § 27 HSG LSA genannten Voraussetzungen verfügt, dazu zählen u. a. die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Für den Hochschulzugang ohne Hochschulzugangsberechtigung gelten darüber hinaus die Bestimmungen der Prüfungsordnung zur Feststellung der Studienbefähigung besonders befähigter Berufstätiger ohne Hochschulzugangsberechtigung der Hochschule Merseburg.
(2) Die studiengangsspezifischen Bestimmungen können weitere Zulassungsvoraussetzungen vorsehen.

(3) Zulassungsbeschränkungen für einzelne Studiengänge bleiben unberührt.

§ 6
Wechselbestimmungen


§ 7
Studienbeginn


§ 8
Regelstudienzeit, Module und Leistungspunktesystem


(2) Das Studium ist modularisiert. Ein Modul ist eine inhaltlich und zeitlich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die zu einer auf das jeweilige Studienziel bezogenen Teilqualifikation führt. Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen.

Der Umfang der Module wird über den Arbeitsaufwand der Studierenden bestimmt und in Leistungspunkten respektive Credits gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) angegeben.

(3) Für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums sind mindestens 180 Credits zu erwerben. Die Höhe der zu erwerbenden Credits (ECTS-Punkte) ist abhängig von der Regelstudienzeit des Studiums und des Studientyps und ist in den studiengangsspezifischen Bestimmungen auszuweisen.

(4) Credits werden nach dem voraussichtlich erforderlichen Arbeitsaufwand der Studierenden berechnet. Unter den erforderlichen studentischen Arbeitsaufwand fallen die
Zeiten für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Selbststudium) und die Zeiten zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen im Präsenzstudium als auch in Fernbetreuung über das Internet/E-Learning (Kontakstudium). Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1.800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angezogen. Pro Studienjahr sind 60 Credits, d. h. pro Semester 30 Credits zu erwerben. Für den Erwerb eines Credits wird ein Arbeitsaufwand von etwa 30 Stunden zugrunde gelegt.

(5) Sind bis zum Beginn des dritten Semesters nicht mindestens 50 % der zu erbringenden Leistungen (30 Credits) erbracht, so erfolgt die Exmatrikulation.

(6) Bei der Ermittlung der Studienzeiten, die für die Einhaltung der in Absatz 5 genannten sowie im weiteren Rahmen vorliegender Rahmenprüfungsordnung definierten Fristen maßgeblich sind, werden Verlängerungen und Unterbrechungen von Studienzeiten nicht berücksichtigt, soweit sie

1. durch Schwangerschaft oder Erziehung eines Kindes, mindestens für die Inanspruchnahme der Fristen entsprechend der §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes (MuSchG) sowie der Fristen für den Bezug von Erziehungsgeld nach dem Bundeseltern geld- und Elternzeitgesetz (BEEG),

2. durch Mitwirkung in gesetzlich oder satzungsmäßig vorgesehenen Gremien einer Hochschule, einer Studierendenschaft oder eines Studierendenwerkes oder

3. durch Krankheit, eine Behinderung oder andere von dem Studierenden nicht zu vertretende Gründe

bedingt waren. Die Pflicht zum Erbringen der Nachweise nach den Sätzen 1 bis 3 obliegt den Studierenden.

(7) Credits eines Moduls werden nur insgesamt und nur dann vergeben, wenn alle geforderten Leistungen erfolgreich erbracht worden sind, d. h. mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.

(8) Ein Modul erstreckt sich in der Regel über ein oder zwei Semester; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehrere Semester erstrecken.

(9) Die Zulassung zu einem Modul kann von bestimmten Voraussetzungen, insbesondere von der erfolgreichen Teilnahme an einem anderen Modul oder an mehreren anderen Modulen, abhängig gemacht werden.


Der Modulkoordinator erstellt die Modulbeschreibung mit Angaben zu:
- Lehrveranstaltungen
- Lehrinhalten
- Lehrformen
- Verteilung der Lehrinhalte auf Präsenz- und Selbststudienphasen
- Prüfungsleistungen/Prüfungsmodalitäten
Der Modulkoordinator klärt alle Fragen, die sich auf Einzelheiten, insbesondere zur inhaltlichen Abstimmung und auf organisatorische Aspekte zu dem jeweiligen Modul beziehen. Der für das Modul zuständige Fachbereich ernennt über den Fachbereichsrat den Modulkoordinator aus dem Kreise der prüfungsberechtigten Personen des entsprechenden Moduls; in der Regel ist dies der für das Lehrgebiet berufene Professor.

Der Fachbereich veröffentlicht die Wahlmodule bis zum Ende des vorangehenden Semesters. Wahlmodule werden bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 10 Studierenden durchgeführt.

(11) Für Studiengänge eines Fachbereiches, die, um einen geordneten Studienbetrieb gewährleisten zu können bzw. das zur Einhaltung der Studien- und Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs notwendige Lehrangebot sowie die Qualität in Lehre und Studium sicherzustellen, können in gesonderten Ordnungen den Zugang und die Zulassung zu den Lehrveranstaltungen regeln, wenn bei einer Lehrveranstaltung, einer Vertiefungsrichtung oder einem Studienabschnitt aufgrund didaktischer und methodischer Erfordernisse oder aus sonstigen kapazitäten Gründen eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich ist und die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmefrist übersteigt.

Für die Feststellung, dass die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmefrist übersteigt, sind nachfolgende Gruppengrößen heranzuziehen:
- Vorlesung: 60 Bewerber
- Seminare: 25 Bewerber
- Übungen/Praktika: 15 Bewerber

Die Kriterien sowie die weitere Verfahrensausgestaltung sind durch die Fachbereiche in entsprechenden Auswahlordnungen festzulegen.

(12) In jedem Bachelorstudium sind verpflichtende Lehrangebote für die Vermittlung der Fachsprache Englisch im Umfang von mindestens 5 Credits sowie fachübergreifende Angebote im Umfang von 5 Credits anzubieten. Entsprechende Angebote können auch in einem Modul zusammengefasst werden.

(13) Das Nähere regeln die studiengangsspezifischen Bestimmungen.


II. Prüfungsorganisation

§ 9
Prüfungsausschuss

Die Prüfungsausschüsse achten darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnungen eingehalten werden. In regelmäßigen Abständen berichtet der Prüfungsausschuss dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungspraxis, der Studienzeiten und gibt Anregungen zur Reform der Prüfungs- und Studienordnungen sowie der Studienpläne.


Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungsleistungen beizuwohnen.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus der Gruppe der Professoren, der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter gemäß § 33 Abs. 1 Nr. 2 - 3 HSG LSA und einem studentischen Vertreter zusammen. Dabei ist die Mitgliederzahl der Professoren so zu bestimmen, dass sie mindestens über die absolute Mehrheit der Stimmen verfügen. Der Vorsitzende sowie sein Stellvertreter müssen Professor sein. Bei Entscheidungen, die Leistungsbewertungen und die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen betreffen, wirkt der studentische Vertreter nicht mit, soweit er nicht die Qualifikation unter § 12 Abs. 4 des HSG LSA erfüllt. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt 4 Jahre, die des studentischen Mitglieds 1 Jahr.

Der Vorsitzende, der Stellvertreter, die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreter werden durch den Fachbereichsrat bestellt. Der Vorsitzende führt die Geschäfte des Prüfungsausschusses.


Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder schriftlich unter Einhaltung der Ladungsfrist von drei Werktagen geladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen seiner Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder, in seiner Abwesenheit, die Stimme des Stellvertreters. Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird ein Protokoll geführt; ein Protokollexemplar wird dem Prüfungsamt zugestellt.

Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem betreffenden Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren ständige Vertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie sind durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Amtsverschwiegenheit zu verpflichten, sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen.
(11) Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und Verwaltungsprozessrechtes.

(12) Näheres regeln die studiengangsspezifischen Bestimmungen.

§ 10  Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer


(2) Prüfer sowie Beisitzer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(3) Prüfungsleistungen werden in der Regel von mindestens zwei Prüfern bewertet. Mündliche Prüfungen können gemäß § 12 Abs. 5 HSG LSA abweichend davon auch von einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers abgenommen werden. Über die mündliche Prüfungsleistung ist ein Protokoll zu führen.

(4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Kandidaten die Namen der Prüfer und die Termine der Prüfungen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(5) Für Prüfer und Beisitzer gilt § 8 Abs. 10 entsprechend.

§ 11  Prüfungsamt

(1) Die Hochschule Merseburg richtet ein zentrales Prüfungsamt ein, das alle Studienfälle der Hochschule Merseburg betreut.


§ 12  Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen sowie außerhochschulischen Qualifikationen

(1) Studien- und Prüfungsleistungen in dem gleichen Studiengang an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet.

(2) Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die nicht unter Absatz 1 fallen und in einem Studiengang an einer Einrichtung, die Hochschulbildung vermittelt und von der zuständigen Behörde des jeweiligen Staates als zu seinem Hochschulsystem gehörend anerkannt ist, werden auf Antrag angerechnet, soweit zu denen, die sie ersetzen würden, keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen festgestellt und begründet werden können. Es gelten die Bestimmungen der Lissabon Konvention vom 11. November 1997, die von Kultusministerkon-
ferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulkooperationsvereinbarungen.

(3) Für die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in staatlich anerkannten Fernstudien, in vom Land Sachsen-Anhalt mit den anderen Ländern und dem Bund entwickelten Fernstudieneinheiten, an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien oder in einem weiterbildenden Studium erbracht worden sind, gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.


(5) Studierenden, die aufgrund einer Einstufungsprüfung gemäß § 15 Abs. 1 HSG LSA berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf die Studienleistungen angerechnet. Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind bindend.


§ 13
Prüfungsleistungen

(1) Als Prüfungsleistungen kommen insbesondere in Betracht: Klausuren, Referate, E-Prüfungen, Hausarbeiten oder (praktische) Übungen, mündliche Leistungüberprüfungen, Vorträge oder Protokolle. Prüfungsleistungen werden in der Regel in
deutscher Sprache erbracht, können aber nach Ankündigung des Veranstalters zu Beginn der Veranstaltung auch in einer anderen Sprache abgenommen werden. Prüfungsleistungen müssen individuell zuzuordnen sein.

(2) Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls sollten Prüfungsleistungen verlangt werden, die sich auf einzelne, mehrere oder alle Lehrveranstaltungen dieses Moduls beziehen. In der Regel wird eine Prüfungsleistung durch den jeweiligen Lehrenden abgenommen.


(6) Erbringt ein Kandidat eine Prüfungsleistung nicht, erteilt das Prüfungsamt die Note „nicht ausreichend“. Eine Prüfungsleistung gilt auch dann als nicht erbracht, wenn sie nicht rechtzeitig abgegeben oder der Kandidat, ohne sich fristgemäß von der Prüfung abzumelden, gemäß Abs. 10 der Prüfung fernbleibt.


(8) Der Antrag nach Absatz 7 ist mit dem Nachweis der Behinderung oder Beeinträchtigung spätestens sechs Wochen vor Beginn der Prüfung beim Prüfungsausschuss einzureichen.


(11) Kann ein Kandidat aus wichtigem Grund oder Krankheit nach Verstreichen der Fristen nach Abs. 10 eine Prüfungsleistung nicht erbringen, sind die Gründe unverzüglich im Prüfungsamt zur Kenntnis zu geben und glaubhaft zu machen (im Falle einer Erkrankung grundsätzlich durch Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses).

(12) Im letzten Studienjahr ist eine Bachelorarbeit, die Bestandteil eines Moduls ist, vorzusehen. Die Bearbeitungszeit ist mit der Maßgabe festzulegen, dass der Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit und die ordnungsgemäße Studierbarkeit des Abschlussemesters gewährleistet sind.


(14) Das Nähere regeln die studiengangsspezifischen Bestimmungen.

§ 14
Wiederholung von Prüfungsleistungen


(2) Spätestens im zweiten Semester nach dem Semester, in dem die nicht bestandene Prüfungsleistung normalerweise abgeschlossen worden wäre, muss die Wiederholungsprüfung abgeschlossen sein.

(3) In demselben Studiengang an einer Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes erfolglos unternommene Versuche, eine Prüfungsleistung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach Absatz 1 angerechnet.

§ 15
Freiversuche

In geeigneten Studiengängen bestimmen die studiengangsspezifischen Bestimmungen die Voraussetzungen, unter denen innerhalb der Regelstudienzeit abgelegte Prüfungsleistungen als Freiversuche gelten.

§ 16
Bewertung der Prüfungsleistungen, Modulnoten und Ermittlung der Gesamtnote


(2) Für die Bewertung von Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung;
2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend = eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Durch Absenken oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 können zur differenzierten Bewertung Zwischenwerte gebildet werden. Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.


Die Modulnote lautet bei einem Durchschnitt:

bis einschließlich 1,5 = sehr gut, von 1,6 bis 2,5 = gut, von 2,6 bis 3,5 = befriedigend, von 3,6 bis 4,0 = ausreichend.

(4) Die Gesamtnote errechnet sich als nach Credits gewichtetes arithmetisches Mittel aus den Noten (Zahlenwert) aller zugehörigen Module gemäß Absatz 2 und der dort angegebenen Rechenvorschrift und Notenzuordnung. In den studiengangspezifischen Bestimmungen können davon abweichende Regelungen getroffen werden. Das Nähere regeln die studiengangsspezifischen Bestimmungen.
(5) Den vergebenen Noten (Zahlenwert) entsprechen im ECTS-Notensystem folgende Grades:

**ECTS-Grade Statistische Einteilung ECTS-Definition**

<table>
<thead>
<tr>
<th>ECTS-Grade</th>
<th>Statistische Einteilung</th>
<th>ECTS-Definition</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td>die besten 10 %</td>
<td>Excellent</td>
</tr>
<tr>
<td>B</td>
<td>die nächsten 25 %</td>
<td>Very good</td>
</tr>
<tr>
<td>C</td>
<td>die nächsten 30 %</td>
<td>Good</td>
</tr>
<tr>
<td>D</td>
<td>die nächsten 25 %</td>
<td>Satisfactory</td>
</tr>
<tr>
<td>E</td>
<td>die nächsten 10 %</td>
<td>Sufficient</td>
</tr>
<tr>
<td>FX/F</td>
<td>nicht bestanden</td>
<td>Fail</td>
</tr>
</tbody>
</table>

§ 17

Abschluss des Studiums


(2) Das Bachelorstudium hat erfolgreich abgeschlossen, wer an allen nach Maßgabe der studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Studiengang erforderlichen Modulen erfolgreich teilgenommen und die entsprechende Anzahl an Credits erworben hat.

(3) Die Bachelorarbeit einschließlich des Kolloquiums (Bachelorprüfung) sollen bis zum Ende der Regelstudienzeit vollständig abgelegt sein. Überschreitet ein Student aus Gründen, die er zu vertreten hat, die Frist nach Satz 1 um mehr als drei Semester, gilt die Bachelorprüfung als abgelegt und (erstmalig) nicht bestanden.

(4) Hat ein Kandidat das Bachelorstudium nicht erfolgreich abgeschlossen, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise und der Exmatrikulationsbescheinigung eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Leistungen und ggf. die Noten sowie die zum erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums noch fehlenden Leistungen enthält und erkennen lässt, dass das Bachelorstudium nicht erfolgreich abgeschlossen ist.

§ 18

Bachelorzeugnis und Bachelorurkunde

(1) Hat der Kandidat das Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen, erhält er über die Ergebnisse ein Zeugnis. In das Zeugnis wird aufgenommen:

   a) die Note der Bachelorarbeit,
   b) das Thema der Bachelorarbeit,
   c) die einzelnen Modulnoten,
   d) die Note der Bachelorprüfung insgesamt.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.


(4) Dem Zeugnis und der Urkunde wird eine englischsprachige Fassung beigefügt.
(5) Das Bachelorzeugnis und die Bachelorurkunde werden vom Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule versehen.

§ 19
Diploma Supplement

(1) Mit dem Zeugnis über den Abschluss des Bachelorstudiums wird dem Absolventen ein Diploma Supplement ausgehändigt.

(2) Das Diploma Supplement ist eine englischsprachige Zeugnisergänzung. Es beschreibt die absolvierten Studieninhalte, den Studienverlauf und die mit dem Abschluss erworbenen akademischen und beruflichen Qualifikationen.

§ 20
Einsicht in die Studienakten

Dem Kandidaten wird auf Antrag innerhalb eines Jahres nach Abschluss jeder Prüfungsleistung Einsicht in seine Arbeiten, die Bemerkungen der Lehrenden, die die Prüfungsleistung abgenommen haben, und in die entsprechenden Protokolle gewährt. Das Nähere regeln die studiengangsspezifischen Bestimmungen.

§ 21
Täuschung, Ordnungsverstoß


(2) Belastende Entscheidungen sind den Betroffenen unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen. Vor einer Entscheidung ist den Betroffenen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

§ 22
Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

(1) Hat der Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich das Ergebnis und ggf. die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei denen erbringen der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfungsleistung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einem Modul, in dessen Rahmen eine Prüfungsleistung erbracht wurde, nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Bekanntgabe der Note der Prüfungsleistung bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfungsleistung geheilt.

Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Sachsen-Anhalt über die Rechtsfolgen.
(3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis wird eingezogen, ggf. wird ein neues erteilt. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 23
Aberkennung des Bachelorgrades

Die Aberkennung des Bachelorgrades kann erfolgen, wenn sich nachträglich herausstellt, dass er durch Täuschung erworben ist oder wenn wesentliche Voraussetzungen für die Verleihung irrtümlich als gegeben angesehen worden sind. § 22 gilt entsprechend. Zuständig für die Entscheidung ist der Prüfungsausschuss.

§ 24
Inkrafttreten und Veröffentlichung

Diese Prüfungs- und Studienordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Hochschule Merseburg in Kraft.


Merseburg, den 15. 04. 2014

[Signature]

Der Rektor der Hochschule Merseburg
Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs
Anlage 1
zur Rahmenstudien- und -prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang
„Kunststofftechnik“ (BKT) am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
an der Hochschule Merseburg

hier: studiengangsspezifische Bestimmungen für das Bachelorstudium im
Bachelorstudiengang „Kunststofftechnik“ (BKT)
am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Geltungsbereich

Diese Anlage zur Rahmenstudien- und -prüfungsordnung für das Bachelorstudium an der
Hochschule Merseburg (RPOB) gilt für das Bachelorstudium „Bachelorstudiengang Kunst-
stofftechnik“ (BKT)" am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften.

zu § 3 RPOB Ziel des Studiums:

(1) Das Ziel des Studiums ist, Studenten bedarfsorientiert und praxisgerecht für den typ-
ischen Einsatz in der kunststoffverarbeitenden und kunststofferzeugenden Industrie
auszubilden, um ihnen optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere zu er-
möglichen. Das bedeutet, dass die Studenten in die Lage versetzt werden, als Betriebsin-
genieur in der Fertigung, als Ingenieur in der Entwicklung von Kunststoffbauteilen und
der Entwicklung der zugehörigen Fertigungsprozesse zu arbeiten. Den Studenten werden
fachspezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen vermittelt, so dass diese einen
schnellen Einstieg in das Berufsleben finden und kompetent den gewählten Beruf ausüb-
en können.

zu § 4 RPOB Bachelorgrad:

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad eines „Bachelor
of Engineering“ (B.Eng.) verliehen.

zu § 7 RPOB Studienbeginn:

Das Studium des Bachelorstudienganges „Kunststofftechnik" kann jeweils zum Winterse-
mester aufgenommen werden.

zu § 8 RPOB Regelstudienzeit, Studienumfang und Module:

(1) Die Regelstudienzeit beträgt 7 Semester.

Dem Studiengang kann optional das einsemestrische Studienmodell Kompass vorgeschaltet
werden, das damit integraler Bestandteil dieser Studiengänge wird. Aufgrund besonderer
Rahmenbedingungen in diesem Studienmodell sind die studien- und prüfungsrelevanten Regel-
ungen in einer separaten Studien- und Prüfungsordnung zusammengefasst.
Wird das Studienmodell Kompass als integraler Bestandteil der Studiengänge vorgeschal-
tet, so erhöht sich damit die Regelstudienzeit dieses Studiengangs auf 8 Semester.
Für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums sind mindestens 210 Credits zu
erwerben.

(2) Vom Fachbereichsrat wird ein Studienfachberater ernannt. Durch die Studienfachbe-
ratung sollen u. a. folgende Aufgaben wahrgenommen werden: Informationen über Ein-
zelheiten und Gestaltung des Studienablaufs oder auch die Beratung bei Erkennen von
Problemen, die das Erreichen der Studienziele gefährden.
(3) Für die Durchführung von Industrieprojekten wird eine gesonderte Ordnung durch den Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften erlassen.

zu § 13 RPOB Prüfungsleistungen:

zu Absatz 1

Die Prüfungssprache ist die in der Modulbeschreibung festgelegte Sprache (in der Regel deutsch), kann aber im Einverständnis der Studierenden mit den Prüfern geändert werden.

zu Absatz 3

Mündliche Prüfungsleistungen

Die mündliche Prüfung dauert je Kandidat und Fach in der Regel mindestens 15 und höchstens 45 Minuten.

zu Absatz 12

(1) Zulassung zur Bachelorarbeit:


(2) Bachelorarbeit


(3) Kolloquium

Die Bachelorarbeit ist in einem Kolloquium, das spätestens zwei Monate nach Abgabe der Arbeit stattfinden muss, zu verteidigen. Das Kolloquium ist i.d.R. hochschulöffentlich an der Hochschule Merseburg durchzuführen. Der Kandidat soll im Kolloquium nachweisen, dass er in der Lage ist, die Arbeitsergebnisse der Arbeit in einer Präsentation und einem Fachgespräch zu vertreten.

(4) Bewertung der Bachelorarbeit:
Die Bachelorarbeit ist von den beiden Prüfern zu begutachten und zu bewerten. Die einzelne Bewertung ist schriftlich zu begründen. Beträgt die Differenz aus den Einzelbewertungen der beiden Prüfer mehr als 2,0, wird vom Prüfungsausschuss ein weiterer Prüfer zur Bewertung der Bachelorarbeit bestimmt.
Für die Bildung der Gesamtsnote für die Bachelorarbeit mit Kolloquium gilt folgende Wichtung:
1. Note Bachelorarbeit (schriftlicher Teil): Wichtung 0,67
2. Note Kolloquium: Wichtung 0,33


Die Bachelorprüfung ist nur einmal wiederholbar.

zu § 14 RPOB Wiederholung von Einzelleistungen:

(1) Die Wiederholung von Prüfungsleistungen ist, mit Ausnahme der Abschlussprüfung (Bachelorarbeit mit Kolloquium), bis zu zweimal möglich.

(2) Die Wiederholungsprüfung soll im folgenden Semester nach Abschluss der nicht bestandenen Prüfung und muss in jedem Fall gemäß den Fristen der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung abgelegt werden.


zu § 15 RPOB Freiversuche:


Die Freiversuchsregelung kann nur für bereits bestandene Prüfungen in Anspruch genommen werden.

zu § 20 RPOB Einsicht in die Studienakten:


Inkrafttreten


Merseburg, den 20. August 2014

Prof. Dr., Ing. Jörg Kirbs
Der Rektor
**Anlage 2**
zur Rahmenstudien- und -prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Kunststofftechnik“ (BKT) am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften an der Hochschule Merseburg

**hier:** Modulübersicht für den Bachelorstudiengang „Kunststofftechnik“ (BKT) am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften an der Hochschule Merseburg

**Modulübersicht für den Studiengang BKT**

**Grundstudium Maschinenbau: 1. - 2. Semester**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul-Nr.</th>
<th>Bezeichnung</th>
<th>CP</th>
<th>Fachsemester</th>
<th>benotet (Anzahl)</th>
<th>unbe-notet</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>INW-001</td>
<td>Mathematik I</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-002</td>
<td>Informatik I</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-003</td>
<td>Physik I</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-004</td>
<td>Technische Mechanik I</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-005</td>
<td>Grundlagen der Elektrotechnik</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-006</td>
<td>Chemie- und Ingenieurtechnische Grundlagen</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-007</td>
<td>Mathematik II</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-010</td>
<td>Thermodynamik</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-012</td>
<td>Physik II</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-009</td>
<td>Technische Mechanik II</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-011</td>
<td>Maschinenelemente / Konstruktionslehre I</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-008</td>
<td>Werkstofftechnik</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td><strong>60</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Hauptstudium Kunststofftechnik: 3. - 6. Semester

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul-Nr.</th>
<th>Bezeichnung</th>
<th>CP</th>
<th>Fachsemester</th>
<th>benotet (Anzahl)</th>
<th>unbebenotet</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>INW-201</td>
<td>Kompetenzgrundlagen</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-014</td>
<td>Maschinenelemente / Konstruktionslehre II</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-099</td>
<td>Organische Chemie I</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-301</td>
<td>Polymerwerkstoffe I</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-302</td>
<td>Polymerwerkstoffe II</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-303</td>
<td>Werkstofftechnik II</td>
<td>5</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-019</td>
<td>Fertigungslehre</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-052</td>
<td>Schwerpunktmodul Physiktechnik II</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-101</td>
<td>Organische Chemie II</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-108</td>
<td>Analytik</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-304</td>
<td>Polymerwerkstoffe III</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-305</td>
<td>Kunststofftechnik / Verfahrenstechnik I</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-206</td>
<td>Organische Chemie III</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-032</td>
<td>Technisches Wahlpflichtfach I</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-033</td>
<td>CAD</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-306</td>
<td>Polymeranalytics</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-307</td>
<td>Kunststofftechnik / Verfahrenstechnik II</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-308</td>
<td>Polymerwerkstoffe IV</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-207</td>
<td>Makromolekulare Chemie</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-040</td>
<td>Konstruktionsmethodik</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-296</td>
<td>Kompetenzerweiterung</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-309</td>
<td>Kunststofftechnik / Verfahrenstechnik III</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-310</td>
<td>Spezielle Kunststoffverarbeitungsverfahren</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-311</td>
<td>Kunststoffdiagnostik</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td><strong>120</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Abschlusssemester

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul-Nr.</th>
<th>Bezeichnung</th>
<th>CP</th>
<th>Fachsemester</th>
<th>benotet (Anzahl)</th>
<th>unbebenotet</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>INW-312</td>
<td>Betriebspraktikum</td>
<td>12</td>
<td></td>
<td></td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>INW-313</td>
<td>Industrieprojekt</td>
<td>4</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>INW-314</td>
<td>Bachelorarbeit und Kolloquium</td>
<td>14</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td><strong>30</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

20